

IslaMovies – Eine (inter)kulturelle Spurensuche

Ein sozio-kulturelles Bildungsprojekt für Schülerinnen und Schüler

Beteiligte

Marcel Gerlach, Roswitha-Gymnasium, Bad Gandersheim

Angelika Kehlenbach, Künstlerin, Musa e. V., Göttingen

Prof. Dr. Jens Scheiner, Universität Göttingen, Courant Forschungszentrum „Bildung und Religion“

Ellen Runte, Max-Plank-Gymnasium, Göttingen

Abschlussbericht

Erster Durchlauf, Schuljahr 2014/15

Allgemeines

Das Projekt hat wie geplant mit zehn Sitzungen in der Zeit vom 24.10.2014 bis zum 17.07.2015 stattgefunden. Teilgenommen haben 12 (?) SchülerInnen aus Göttingen und 4 SchülerInnen aus Bad Gandersheim. Veranstaltungsorte waren das YLAB in Göttingen sowie die Räume des Courant Forschungszentrums (Einführungs- und Abschlusssitzung). Alle Sitzungen wurden mit den geplanten Inhalten durchgeführt.

Ablauf der einzelnen Sitzungen

Der Schwerpunkt des Projektes liegt auf der Auseinandersetzung mit Spiel- bzw. Dokumentarfilmen, weshalb hierfür insgesamt fünf Sitzungen reserviert waren. Hinsichtlich des Ablaufs ähnelten sich diese Sitzungen sehr stark, was aus unserer Sicht jedoch positiv zu werten ist, da dies dem Projekt eine klare Struktur verliehen und außerdem dazu geführt hat, dass die SchülerInnen in diesen Zusammenkünften weitgehend selbständig arbeiten konnten. So wiesen z. B. die Referate, die von den Arbeitsgruppen selbständig entwickelt wurden, durchweg ein hohes Niveau auf.

Höhepunkte des Projektes waren der Besuch der Moschee der muslimischen Gemeinde in Göttingen sowie der Besuch des Deutschen Filmmuseums in Frankfurt a. M. mit anschließendem Workshop zur Stop-Motion-Filmtechnik. Beide Exkursionen fügten sich inhaltlich ausgezeichnet in das Projekt ein und wurden von den Teilnehmenden in engagierter Weise mitgestaltet. So führten z. B. die Beiträge der Teilnehmenden zu einer lebhaften und mit großer Konzentration geführten Diskussion mit dem Imam der Göttinger Moschee.

Als durchweg gelungen bewerten wir auch die Einladung von Experten zu den Themen Koran und Arabische Sprache bzw. Schrift in zwei Sitzungen. Die Mitgestaltung der Veranstaltung durch die Fachleute wurde von den SchülerInnen positiv beurteilt, da ihnen somit professionelle Ansprechpartner für ihre Fragen zur Verfügung standen.

Verknüpfung von Kunst und Wissenschaft

Ein wichtiges und innovatives Anliegen des Projektes liegt darin, den Teilnehmenden nicht nur neue Kenntnisse über die Themen Islam, Geisteswissenschaft und Filmsprache zu vermitteln, sondern in einem begleitenden Prozess gestalterisch-kreativ mit diesen Kenntnissen zu arbeiten. Es hat sich gezeigt, dass die SchülerInnen sich – trotz des zusätzlichen Zeitaufwandes – auch an diesem Teil des Projektes gerne und mit großem Engagement und Einfallsreichtum beteiligt haben.

Ergebnis dieses Prozesses ist der entwickelte Stop-Motion-Film, der diesem Abschlussbericht beiliegt. Mit dem Resultat sind sowohl die teilnehmenden SchülerInnen als auch die ProjektleiterInnen außerordentlich zufrieden, da der Film die behandelte Themevielfalt widerspiegelt und es den SchülerInnen gelungen ist, kreative Zugänge zu verschiedenen Aspekten des Islams zu gestalten. Das Ziel, eine einseitig rational-diskursive Perspektive zu durchbrechen, wurde aus unserer Sicht erreicht.

Verhältnis von Teilnehmenden und Projektleitung

Zwischen den teilnehmenden SchülerInnen und den ProjektleiterInnen hat sich im Verlauf des Projekts ein gutes, wertschätzendes Verhältnis entwickelt. Die Atmosphäre bei den Treffen war stets freundschaftlich und sachliche Fragen wurden mit großer Ernsthaftigkeit diskutiert. Im Zentrum stand dabei das Erkenntnisinteresse der Teilnehmenden, das mit Fortschreiten des Projekts und ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen immer deutlicher und anspruchsvoller formuliert werden konnte. Für die SchülerInnen war es offensichtlich eine wichtige Erfahrung, mit Herrn Prof. Scheiner als einem kompetenten Ansprechpartner zu Fragen des Islam ins Gespräch kommen zu können. Eine wichtige Rolle spielten in diesem Zusammenhang auch die teilnehmenden Studierenden, die sowohl die Arbeitsgruppen bei der Vorbereitung ihrer Referate betreut, als auch aktiv an den Seminarsitzungen teilgenommen haben.

Erreichen der Ziele des Projektes

Abschließend soll in kurzer und knapper Form dargelegt werden, ob die in der Projektbeschreibung formulierten Ziele aus unserer Sicht erreicht wurden, bzw. ob die Notwendigkeit zu Anpassungen und Veränderungen im zweiten Durchlauf besteht.

Ein reflektierterer Umgang mit dem Islam und seiner medialen Darstellung war am Ende des Projekts deutlich zu erkennen. Diese wurde deutlich durch Fragebögen, die von den Teilnehmenden in der ersten und in der letzten Sitzung ausgefüllt wurden. Auch die Erstellung eines „Islambildes“ in der Abschlusssitzung hat gezeigt, dass ein erheblicher Erkenntniszuwachs im Hinblick auf die vielfältigen Erscheinungsformen des Islam stattgefunden hat.

✧ *Nachhaltige Verankerung des Reflexionsprozesses durch kreativen Transfer*

Künstlerische Arbeitsformen haben den kognitiven Erkenntnisprozess begleitet und von den SchülerInnen eine kreative Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themen der Sitzungen gefordert. Bereits die Art und Weise, in der diese Auseinandersetzung stattgefunden hat, lässt erkennen, dass der Reflexionsprozess durch den kreativen Transfer positiv beeinflusst wurde. So gingen kreativen Entscheidungen in den Arbeitsgruppen häufig intensive Diskussionen hinsichtlich möglicher Herangehensweisen an eine Problem voraus. Die Bezugnahme auf zuvor erlangtes Wissen fand hierbei in geradezu selbstverständlicher Weise statt.

✧ *Filmsprache verstehen*

Im Hinblick auf den Umgang mit dem Medium Film kann bei den Teilnehmenden ein deutlicher Kompetenzzuwachs festgestellt werden. Zunächst war vielen SchülerInnen nicht bewusst, dass auch Spielfilme als wissenschaftliche Quelle dienen können und welche Funktion die Analyse filmsprachlicher Mittel in diesem Zusammenhang hat. Sowohl im Verlauf der Sitzungen als auch bei unserem Besuch im Filmmuseum kamen filmspezifische Besonderheiten immer wieder zur Sprache und dieses Fachwissen wurde von den Arbeitsgruppen auch in den Referaten auf die jeweiligen Filmbeispiele anhand ausgewählter Szenen angewandt. Es zeigte sich jedoch, dass die funktionale Anbindung den SchülerInnen Schwierigkeiten bereitet hat, weshalb wir für den nächsten Durchlauf des Projekts Maßnahmen überlegen werden, wie eine intensivere Verknüpfung von Inhalt und filmsprachlichen Mitteln geleistet werden kann.

✧ *Methodenkompetenz entwickeln*

Die Heranführung der Teilnehmenden an Methoden geisteswissenschaftlichen Arbeitens hat nicht in dem Ausmaß stattgefunden, wie dies ursprünglich geplant war. Gelungen ist dies u.a. in einer Sitzung, in der die SchülerInnen verschiedenen Lexikonartikel (bspw. aus der Encyclopaedia of Islam und von Wikipedia) miteinander verglichen und so vergleichende Quellenarbeit geleistet haben. Ein Besuch der Bibliothek mit eigenständiger Recherche hingegen musste aus Zeitgründen ausfallen. Insgesamt ist für den nächsten Projektdurchlauf zu überlegen, wie dieses Ziel gerade angesichts des hohen Zeitaufwandes bei der wissenschaftspropädeutischen Kompetenzentwicklung größeres Gewicht erlangen kann.

✧ *Eigenständiges Fragen und Forschen*

Aufgrund der verhältnismäßig offenen Anlage des Projekts gab es für die Teilnehmenden einen großen Spielraum, um eigene Fragestellungen die einzelnen Sitzungen einzubringen. Dies zeigte sich u. a. an den anregenden Diskussionen, die in den hierfür eingeplanten Seminarphasen, aber auch in den Pausen, geführt wurden. Der für jede Sitzung vorgegebene thematische Rahmen wurde insbesondere auch durch die Referate zu den Filmen von den Teilnehmenden selbständig ausgefüllt, da in den Arbeitsgruppen die zu analysierende Szenen ausgewählt wurden und eine inhaltlich zu dieser passende Fragestellung entwickelt wurde. All dies geschah mit der Unterstützung der ProjektleiterInnen und einiger Studierender, konnte aber in weiten Teilen selbständig von den teilnehmenden SchülerInnen geleistet werden. Einige SchülerInnen haben sich zudem dafür entschieden, die im Seminarfachkurs ihrer Schule zu verfassende Facharbeit zu einem islamwissenschaftlichen Thema anzufertigen, sodass der Prozess des Forschens in diesen Fällen auch über das Projekt hinaus fortgeführt wurde.

✧ *Geisteswissenschaft erleben*

Am Beispiel der Islamwissenschaft haben die SchülerInnen sich exemplarisch mit Geisteswissenschaft auseinandergesetzt. Der intensive Kontakt mit Wissenschaftlern und Studierenden sowie das Ausprobieren geisteswissenschaftlicher Arbeitsformen wie der Analyse von Filmen als Quelle islamwissenschaftlicher Forschung hat aus unserer Sicht dazu beigetragen, dass die Teilnehmenden im Laufe des Projektes ihr Bild von Geisteswissenschaft erweitern konnten. Selbstverständlich kann es sich bei einem monatlich stattfindenden Projekt nur um einen verhältnismäßig kleinen Einblick handeln, doch sollte dessen Bedeutung gerade im Hinblick auf die spätere Entscheidung für ein Studium nicht unterschätzt werden. Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zeigen, dass das Projekt nicht einfach als eine Verlängerung des Schulunterrichts wahrgenommen wurde, sondern dass gerade der akademische Anspruch und die universitäre Atmosphäre Gründe für den regelmäßigen Besuch der Veranstaltung gewesen sind.